

Charmant, aber brummig: „Faust“ als Puppenshow

Zum Abschluss der Eppelborner Figurentheatertage inszenierte Puppenspieler Johannes Minuth den „Faust“ als Puppentheater. Leider trübte die schlechte Akustik das tragisch-komische Vergnügen.

Eppelborn. Kein Geringerer als Johann Wolfgang von Goethe stand im Mittelpunkt der Abschlussvorstellung der 22. Eppelborner Figurentheater-Tage. „Goethes Faust - Die Puppenshow“, eine Inszenierung der Freiburger Puppenbühne, lockte am Freitagabend 170 Besucher in den Big Eppel. Kaum ein Gymnasiast kommt in seiner Schulzeit an dem meistzitierten Werk der deutschen Literatur vorbei, und auch am Freitag zeigte sich, dass einige Sätze noch immer von vielen mitgesprochen werden können. „So schreitet in dem engen Bretterhaus/Den ganzen Kreis der Schöpfung aus/Und wandelt mit bedächtiger Schnelle/Vom Himmel durch die Welt zur Hölle“, murmelten nicht wenige der Besucher gemeinsam mit Puppenspieler Johannes Minuth.

Ein Jahrmarkt-Puppenspiel habe Goethe zu besagter Tragödie inspiriert, erklärte Minuth, und daher sei es gar nicht ungewöhnlich, dass nun ein Puppenspieler die Faust-Dichtung wieder ins Puppentheater hole. Eigentlich stand einem tragisch-komischen Vergnügen nichts im Wege, denn das Eppelborner Publikum lässt sich nur allzu gerne von der Faszination des facettenreichen Figurentheaters be-



Mephisto, Puppenspieler Johannes Minuth und Heinrich Faust (von links). Foto: Marc Prams

geistern, aber am Freitagabend wollte der Funke nicht so recht überspringen. Das lag weniger an Minuths Fertigkeiten, seinen Puppen Leben einzuhauchen, sondern viel mehr an der Akustik seiner Tonanlage. Bei einem anderen Stück wäre das dumpfe Brummen vielleicht nicht so ins Gewicht gefallen, aber beim textlastigen Faust wurden die Zuschauer, oder besser die Zuhörer, auf eine echte Probe gestellt.

Einige verzichteten nach der Pause sogar auf ein Wiederkommen, wie sich an den leeren Plätzen in den Stuhlreihen zeigte. Eigentlich schade, denn die Idee, das Stück mit eher kindlichen Elementen des Kasperltheaters aufzulockern, war nicht ohne Reiz. Und auch dass Minuth durch seinen badischen Dialekt manche Figur mit schwäbischem Kolorit färbte, war charmant und gefiel, wäre aber noch schöner gewesen, wenn man mehr verstanden hätte. Nach dennoch recht unterhaltsamen 90 Minuten fiel der Vorhang, und auch am Applaus wurde nicht gespart.

Insgesamt zog Festivalorganisator Aloysius Scholtes vom Kulturamt der Gemeinde ein positives Fazit der 22. Figurentheater-Tage. „Mit 2100 zahlenden Gästen hatten wir zwar etwas weniger Besucher als im letzten Jahr, aber dafür waren die Abendvorstellungen so gut besucht wie noch nie.“ Vor allem das gute Wetter sorgte am Sonntagmittag für lichte Reihen im Theater. Dennoch: „Wir sind zuversichtlich, dass wir die Veranstaltung im nächsten Jahr fortsetzen können. Dann aber sicherlich wieder etwas früher im Jahr“, erklärte Scholtes. *pra*



Noch bis zum 21. April sind viele Exponate der Saarlouiser Künstlergruppe „Untere Saar“ in der Galerie im Neunkircher Rathaus zu sehen. Zahlreiche Gäste kamen zur Vernissage. Foto: Marc Prams

Kunst kennt keine Grenzen

Künstlergruppe „Untere Saar“ stellt in der Rathaus-Galerie in Neunkirchen aus

Saarlouiser Künstler stellen in Neunkirchen aus, parallel ist in Saarlouis eine Ausstellung des Neunkircher Künstlerkreises zu sehen. Die Schau „Zeitgleich“ ist bis 21. April zu sehen.

Von SZ-Mitarbeiter Marc Prams

Neunkirchen. „Zeitgleich“ lautet der Titel einer Ausstellung der Saarlouiser Künstlergruppe „Untere Saar“, die noch bis zum 21. April in der Galerie im Rathaus zu sehen ist. Der Name ist Programm, denn parallel, also zeitgleich, werden Werke des Neunkircher Künstlerkreises im Atelier des Museums „Haus Ludwig“ in Saarlouis gezeigt (wir berichteten). Am Don-

nerstagabend wurde die Werkchau mit einer Vernissage eröffnet. Der Erste Beigeordnete der Stadt Neunkirchen, Sören Meng, begrüßte im Namen von Oberbürgermeister Jürgen Fried zahlreiche Gäste im Rathaus, darunter auch Wolfgang Birk, den Leiter des Saarlouiser Kulturamtes. „Kunst kennt keine Grenzen, und hier bietet sich eine sehr schöne Möglichkeit, engagierte Gäste aus Neunkirchen und Saarlouis auch in anderen Teilen des Saarlandes bekannt zu machen. Von einem solchen Projekt profitieren auch die Bürger, die diese Arbeiten direkt vor Ort sehen können“, so Meng, der sich bei allen Künstlern bedankte, die ihre Werke für zwei Wochen im Rathaus ausstellen.

Auch Wolfgang Birk lobte die Idee von „Zeitgleich“ und stellte in seiner Rede die 1974 gegründete Gemeinschaft „Untere Saar“ etwas näher vor. „Ich erachte die Gruppe als eine kompetente Botschafterin für die Kultur der Stadt Saarlouis, die aus unserem kulturellen Leben nicht mehr wegzudenken ist“, erklärte Birk. Es sei erbaulich, sich in schwierigen Zeiten den schönen Seiten des Lebens hingeben zu können. Die Bildende Kunst erlaube diesen Ausflug und ermögliche es, an Kreativität und Intelligenz teilzuhaben, fügte Birk hinzu. „Vielfalt in der Einheit“ heißt das Motto von „Untere Saar“, das sich auch in der jetzigen Ausstellung widerspiegelt. Die Exponate der einzelnen

Künstler bilden jeweils ein eigenständiges Gesamtwerk mit eindringlicher Bildsprache, geprägt vom jeweiligen, persönlichen Stil. Zu sehen sind Fotografien, Gemälde, Skulpturen und Collagen. Werner Bärermann, Benno Breyer, Rita Burgwinkel, Sigrid Caspar, Roy Gangi, Gaetano Gross, Wolfgang Gross-Mario, Gabi Lackenmacher, Siegfried Pollack, Angela Pontius, Alexander Thugutt, Roland Schmitt, Fred Weber, Norbert Weber, Cilli Willeke und Günther Willeke sorgen mit ihren Arbeiten für eine spannende Ausstellung, die viele Besucher verdient. Musikalisch wurde die Vernissage von Carina Heller und Andreas Puhl von der Neunkircher Musikschule begleitet.

Shakespeare-Klassiker „Hamlet“ im Musical-Gewand

Moderne Inszenierung der Bohemian Company im Ottweiler Schlosstheater überzeugte das Publikum

Zu Musik von Queen und Michael Jackson gaben die Akteure der Bohemian Company dem ehrwürdigen Shakespeare-Stück eine völlig neue Anmutung. Dem Publikum gefiel's: Standing Ovation zum Abschluss.

Ottweiler. „Sein oder nicht sein – das ist hier die Frage“, wer kennt sie nicht, diese Worte, die schon unzählige Male auf den Bühnen der Welt gesprochen wurden? Nun ertönte diese Frage der Fragen in der Welt des klassischen Theaters dank der Bohemian Company am vergangenen Samstagabend im Ottweiler Schlosstheater. Gesprochen aus dem Mund von Linda Walgenbach, die einen emotional überzeugenden Hamlet gab. Wut, Verzweiflung, Rachegefühle, Trauer, Verzweiflung, Wahnsinn, alles lag sehr nah beieinander und fand sich in ihrem schauspielerischen Talent perfekt wieder. So gab es am Ende der Vorstellung für Linda Walgenbach, aber auch für alle die anderen überzeugenden Schauspieler zu Recht tosenden Beifall und stehende Ovationen.

Denn wiederum ist es der Bohemian Company, inzwischen schon längst eine feste Größe in der saarländischen Theaterland-

schaft, gelungen, einen nicht ganz leichten Stoff in die Gegenwart zu transportieren. Schienen zwar am Anfang des Stückes die ersten Dialoge noch ein wenig schwerfällig, so spielten sich die Akteure auf der Bühne so richtig warm, und spätestens nach der Pause waren alle Zuschauer gefangen von den schauspielerischen und gesanglichen Leistungen aller Akteure auf der Bühne. Aber nicht nur den Klassiker

„Hamlet“ aus der Feder des weltberühmten Autors William Shakespeare brachte die Theatertruppe auf die Bühne, sondern auch die Klassiker der Popgeschichte. So durften in dieser Musicalversion Stücke von Queen und Michael Jackson nicht fehlen. Silvana Berwanger, Andreas Blaesius und Moritz Horvath sorgten mit ihrer Live-Musik für ein außergewöhnliches Hörerlebnis.

Einer der musikalischen Höhepunkte war hier das Stück „Under Pressure“, nachdem Claudius den Brudermord dem Publikum gebeitet hatte – das ging schon unter die Haut. Einfach und doch sehr wirkungsvoll das Bühnenbild. Vier Bauzäune und eine Holzterrasse – sie genügten, um die mörderische und verlogene Geschichte um Hamlet zum Leben zu erwecken.

Oder vielleicht besser in den Tod zu treiben, denn am Ende blieben nicht viele übrig, die das Drama überlebten. Dahingerafft von einem giftigen Trank, lag schließlich Hamlets Mutter Gertrud, glänzend gespielt von Nadine Fleckinger, auf der Bühne. Noch im Angesicht des Todes mit einem gehässigen Lachen sank Hamlets Oheim Claudius, mit viel Hinterlist gespielt von Jochen Sauer, tödlich verletzt dahin. Da waren Ophelia (Christine Mehlhorn), die über den Tod ihres Vaters verrückt geworden ist und Laertes (toll gespielt von Gerhard Wagner), ebenfalls tot. Einziger Horatio, der wohl kaum besser als von Nicolas Schneider dargestellt werden könnte, erlebte den Tod Hamlets, mal abgesehen vom überaus begeisterten Ottweiler Publikum. *cim*



Die Bohemian-Company transportiert den klassischen Tragödienstoff in die Gegenwart. Foto: Carolin Grell

NACHRICHTEN

UCHTELFANGEN

Rotes Kreuz bittet um Blutspenden

Am morgigen Dienstag, 12. April, findet von 16.30 bis 20 Uhr in der Grundschule Uchtelfangen ein Blutspendetermin des Deutschen Roten Kreuzes statt. Alle gesunden Personen ab 18 Jahren können daran teilnehmen. Erstspender dürfen das 68. Lebensjahr nicht vollendet haben. *red*

FURPACH

Eulenspiegel-Fanfarenzug sucht noch Musiker

Der Fanfarenzug des KV Eulenspiegel Furpach sucht Menschen, die Spaß am Musizieren haben. Interessierte können im Clubheim im Tannenschlag in Furpach vorbeischauen. Nächste Probe ist morgen ab 19 Uhr. *red*

Im Internet:

www.nka-neunkirchen.de

SPIESEN-ELVERSBERG

SPD-Senioren planen Fahrt nach Metz

Die Arbeitsgemeinschaft 60 + des SPD Spiesen-Elversberg lädt zur Fahrt nach Metz für morgen, Dienstag 12. April, 8 Uhr, ab Denkmal Elversberg ein. Fahrpreis 15 Euro inklusive Stadtbesichtigung. *red*

SPIESEN

Vortrag: Bachblüten richtig anwenden

Einen Vortrag über Bachblüten und deren Wirkungsweise und Anwendungen gibt es am Mittwoch, 13. April, 19 Uhr, im Ananda-Zentrum, Am Marienwäldchen, in Spiesen. *red*

◆ **Interessenten** können sich anmelden unter Telefon (0 68 21) 8 97 64.

WUSTWEILER

Gabi Maue informiert über Hund und Mensch

Die VHS Illingen bietet einen Vortrag an über das Zusammenleben von Hund und Mensch. Referentin ist Gabi Maue, Tellington-Lehrerin für Hunde. Der Vortrag findet statt am Mittwoch, 13. April, um 19 Uhr in Wustweiler, Pastor-Schulz-Straße 14. Die Teilnahmegebühr beträgt drei Euro. *red*

◆ **Anmeldung** unter Telefon (0 68 25) 40 42 30.

SPIESEN

Ortsrat berät über Maibaumstellen

Der Ortsrat Spiesen trifft sich zu seiner nächsten Sitzung am Mittwoch, 13. April, 17.30 Uhr, im Fraktionszimmer des Rathauses. Es geht laut Tagesordnung auch um die Haushaltsatzung 2011 und das Maibaumstellen. *red*

EPPELORN

EVS informiert über Kanalbaumaßnahme

Die Gemeinde Eppelborn saniert in diesem Jahr für den Entsorgungsverband Saar (EVS) einen Teilbereich des Hauptsammlers von der Illbrücke in der Calmesweilerstraße bis zur Wehereckstraße. Zur Erläuterung der Baumaßnahme mit den Bauabläufen, Sperrungen und Umleitungen findet eine Informationsveranstaltung statt am Mittwoch, 13. April, 18 Uhr, im Sportheim des SV Bubach-Calmesweiler. *red*

Produktion dieser Seite:

Elke Jacobi, MCG, Heike Jungmann